



Johanni 2018

DAS LINDENBLATT



Freie Waldorfschule
A-2525 Schönau
Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181
landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau

INHALTSVERZEICHNIS

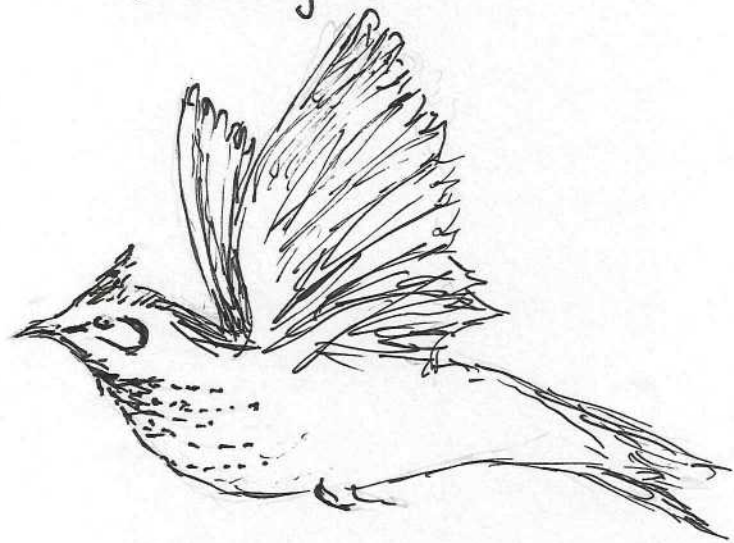
Lyrikseite.....	3
Gedanken.....	4
Aus dem Schulverein	5
Aus der Redaktion.....	5
1. Klasse - Pferde.....	6
3. Klasse - Ofenprojekt.....	7
3. Klasse - Klassenspiel Handwerker.....	9
5. Klasse - Olympiade.....	10
5. Klasse - Theater Perséphoné.....	12
7. Klasse - Kanuausflug.....	13
9. Klasse - Sportplatzprojekt.....	15
11. Klasse - Biologieepoche.....	16
11. Klasse - Gedicht.....	18
11. Klasse - Liederabend.....	19
Aus dem Hort.....	20
Rückblick Frühlingsfest.....	21
Aus dem Kindergarten.....	22
Schulball.....	23
Rückblick 20. Olympiade.....	24
Abschied von Dénes Dubánn.....	25
Interview mit Tanja Frank.....	26
Baustelle Kastell.....	27
Jour fixe.....	28
Kolumne „Hallo, ihr Lieben“.....	28
Aus dem Vertrauenskreis.....	29
Russische Kulturinitiative.....	30
Vortragsreihe zu den Quellen der altrussischen Kultur.....	31
Ankündigungen.....	32
Termine.....	36
Danke für die Unterstützung.....	37
Impressum.....	40

Titelseite: 20. Olympiade

Lerche über mir

wie gut wir zusammen gehn, du und ich,
auf dem langen Weg!
wie genau fühle ich dich
ganz im Unwirklichen über mir, Lerche!
Die Zweige brechen
das ewig granatfarbene Licht
des Sonnenuntergangs. Und wir gehn,
bis es fast ein Wunder ist
wenn wir stehn bleiben eines Tages,
und ein Abenteuer
wenn wir uns ewig vergessen.

Ramón Guirao



GEDANKEN

Die Ähren stehen golden und der Herbst vor der Tür. War da nicht noch was?

Der Sommer hat ja noch gar nicht begonnen, laut Kalender. Oder ist es der Frühling der ausgefallen ist? Es fällt mir schwer, mich in dieser neuen türkis-blauen Welt zurechtzufinden, in der die Klimaerwärmung für einen Mann mit blonder Tolle alternative Fakten darstellt.

Die WKO sieht keine Zukunft ohne Infrastruktur. Ich sehe keine ohne Natur. Und der Lobautunnel müsste das zweite Hainburg werden, wenn meine Welt in Ordnung ist. In einigen online-Karten ist er schon eingezeichnet. Kann es regnen, wenn das Handy-Wetter „trocken“ sagt? Sind die Tropfen draußen nur eine Illusion? Wird es bei der nächsten Wahl noch Grüne geben?

„Mathematik ist die langweiligste Stunde“, sagt eine Schülerin, die ich sehr schätze. Selbst schwerste Unwetter sind vorwiegend lokal. Das Wetter in Essling hat nichts mit dem in Schönau zu tun. Vier Unterrichtsstunden heute in der 11. Klasse am Stück, da war mir wirklich wichtig, sie gut vorzubereiten. Nur, sie nach Plan zu halten, dazu kam ich nicht. Wichtigeres stand an. Was ist wichtig? Ich drohe mich zu verlieren. Manches stellt mich in Frage, auch Fakten, nicht nur alternative.

Delphinschwimmend in einem Lobaugewässer, das für den Tunnel bald trockengelegt werden soll, stellen sich mir diese Fragen nicht. „Die Luft einziehen, mich ihrer entladen.“ Der Rhythmus stellt Ruhe her. Es gibt einen festen Punkt in mir. Hier kann ich mich finden. Morgen wird die 12. Klasse Gesetze der komplexen Zahlen suchen, die 9. Klasse Gleichungen. Ich will sehen, dass sie sich dabei finden.

Hermann Steier

Es ist in dieser Sonnenstunde
An dir, die weise Kunde zu erkennen:
An Weltenschönheit hingegeben,
In dir dich fühlend zu durchleben:
Verlieren kann das Menschen-Ich
Und finden sich im Welten-Ich.

Rudolf Steiner, Seelenkalender



Bericht aus dem Schulverein

Noch immer geht der Innenausbau des Kastells weiter – siehe dazu den Bericht unseres Hausmeisters. Das Projekt wird uns nun wohl bis in den Winter hinein beschäftigen. Wenn Sie gerne mitarbeiten möchten, wenden Sie sich doch bitte an unseren Hausmeister Leo Fischer oder an Nina Stranz, denn es ist noch so Einiges an Eigenleistung zu bewerkstelligen!!!

Das 20jährige Jubiläum unserer Olympiade liegt nun schon hinter uns! Die österreichische Olympiasiegerin Tanja Frank (Bronzemedaille im Segeln) würdigte die olympischen Verdienste von Dénes Dubánn mit einem Lorbeerkranz. Und in den regionalen Medien waren wir auch gut mit Berichten vertreten. Herzlichen Dank an das ganze Olympiade-Team und an die vielen, vielen Helfer!

Nun liegt ein ereignisreiches Schuljahr vor uns, denn „Wir Waldorfs“ werden 100 Jahre alt (oder eher jung!!) – genau am 19.09.2019. Da wurde vor 100 Jahren die erste Waldorfschule in Stuttgart eröffnet. Bis dahin soll vieles in Österreich und in der ganzen Welt geschehen und sichtbar werden, immerhin gibt es ja mehr als 1.100 Waldorfschulen in 80 Ländern. Mehr dazu im Herbst oder jetzt schon auf <https://www.waldorf-100.org>

Und übrigens: Wissen Sie eigentlich, warum wir Rudolf-Steiner-Schulen auch „WALDORFSchulen“ heißen???

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Sommer!

Angelika Lütkenhorst
für den Vorstand

Aus der Redaktion

Liebe Schulgemeinschaft, liebe Leser!

Das Leben als ein aktives Mitglied unserer Schulgemeinschaft gestaltet sich äußerst turbulent, ständig ergeben sich neue Perspektiven, Möglichkeiten, Strömungen, große und kleine Ereignisse, es brodelt und fließt bzw. geradezu stürzt nach vorne mit einer ungeheuren Geschwindigkeit. Man ist eingetaucht im mannigfaltigen Reichtum des gemeinsamen Seins und wird mitgerissen zu den noch unbekanntem Ufern der Zukunft. Und diese gilt es auch gemeinsam aktiv und schöpferisch zu gestalten. Ständig finden die Veränderungen und Umwandlungen statt, diese Prozesse müssen natürlich auch so stattfinden dürfen in einem sich weiter entwickelnden, sehr vitalen und wachsenden Organismus, wie unsere Schule einer ist. Auch ich bin davon nicht ausgenommen! Immer deutlicher wird mir meine persönliche Aufgabe in unserer Gemeinschaft bewusst, wo ich speziell als Fachlehrerin für Russisch noch so viel leisten und beitragen möchte! Ich darf mich im nächsten Schuljahr außerdem an einer anderen Schule an einem großen Kulturprojekt, das für mich sehr wichtig ist, als leitende Person beteiligen.

Somit ist für mich die Zeit des Abschieds als Redakteurin gekommen, aber ich möchte diese nicht missen! Es war eine sehr intensive, lehrreiche Zeit, ich bin an dieser großartigen Aufga-

be, eine Schulzeitung zu leiten sicher persönlich gewachsen und habe wertvolle Erfahrungen machen dürfen. Ich bedanke mich herzlichst bei meinem tollen Redaktionsteam, das derzeit aus zwei Personen besteht: Beatrix Jüptner (Korrektur, Beiträge, Fotos) und Rudolf Thaler (Layout und Druck) für ihre unermüdliche Arbeit und Unterstützung! Ich möchte mich auch bei allen „ständigen Korrespondenten“, sowohl Kollegen als auch Schulleitern besonders bedanken, die ihre wertvollen Beiträge zu jeder Ausgabe sendeten und somit dazu beigetragen haben, dass sich unser „Lindenblatt“ so präsentieren kann wie heute! Ich bin mir ganz sicher, dass sich viele überraschende und kreative Perspektiven für das „Lindenblatt“ ergeben werden, wenn dieses Projekt ein neues motiviertes Redaktionsteam ergreift. Die Zeit dafür ist längst reif! Hiermit mein Aufruf an Euch alle: wagt Euch an aktiven Journalismus, taucht intensiv ein in Prozesse des Schullebens, habt Spaß daran, unser Leben nach außen zu präsentieren, neue tolle Menschen in persönlichen Gesprächen kennen zu lernen und gemeinsam ein öffentliches Medium zu gestalten! Denn eine Schulzeitung war immer, ist und soll auch weiterhin ein lebendiges und unentbehrliches Projekt der Gemeinschaft sein. Und ich unterstütze Euch dabei!

Maja Hanauska (Redaktion)

1. KLASSE - PFERDE

„Ich glaube, das Pferd mag mich....“

Immer wieder rätselten die Erstklasskinder über die Sympathien der vierbeinigen Freunde, welche sie zwischen Schulbeginn und den Herbstferien und dann nochmal, gemeinsam mit den Vorschulkindern, zwischen den Osterferien und Schulende, einmal pro Woche für zwei Schulstunden besuchten.

Was gab es zu tun? Zunächst das Versorgen der Pferde. Wie schwer das Abmisten doch ist bei Regen und Gatsch und wie leicht bei Sonnenschein und trockenem Boden. Zu Beginn des Jahres war die größte Hürde aber das Zusammenarbeiten. „Ich will Scheibtruhenkind sein...“,

„Nein, ich....“, „Dann mach ich gar nicht mehr mit...“ So und so ähnlich hörten Frau Ettl und ich es immer wieder. Uneinigkeiten, wichtige individuelle Wünsche, welche die eigentliche Aufgabe ganz in den Hintergrund rückten. Also zu Beginn galt es eine Gemeinschaft aus den Kindern werden zu lassen. Das „Ich“ also zu Gunsten der Gemeinschaft zu verwirklichen, ohne dass der Einzelne mit seinen Vorstellungen auf der Strecke bleibt. Auch für uns Erwachsene das ewige Übungsfeld... oder?

„Wir sind heute ein Team, das nächste Mal wechseln wir dann, okay Frau Ettl?“

„Heute kannst du Scheibtruhenkind sein, ich war eh letztes Mal!“ Was für ein Unterschied nach



1. KLASSE - PFERDE

den Osterferien, die Klassengemeinschaft war plötzlich an allen Ecken spür- und erlebbar geworden. Schön! Gratulation Frau Ettl, da wurde wertvolle Arbeit geleistet. Und die Vorschulkinder? Die waren sogleich integriert, die Erstklasskinder zeigten sich sehr großzügig und hilfsbereit.

Aber auch die motorischen Fähigkeiten haben sich ausgebildet. Zu Beginn des Jahres fiel manchen der Umgang mit Schaufel und Rechen noch schwer oder aber auch das Ausleeren der Schaufel. Immer wieder purzelten die Pferdeäpfel wieder hinunter. Das geschah nun nur noch ganz selten.

Und dann gab es noch die wichtigen Regeln, die man befolgen muss bei den Pferden und zwar ausnahmslos. Kein Schreien und Rennen direkt neben den Pferden, kein Zanken (das mögen sie nämlich nicht) und immer schön Abstand halten von den Hinterbeinen. Gleichzeitig aber Putzen, Füttern und Führen, also ganz nah ran an diese großen Tiere. „Kannst du mir Füttern helfen, da habe ich noch Angst!“ Verbalisierte Selbst einschätzung, die manchen schwer fällt, wenn alle anderen Kinder sich die Karotte füttern trauen, aber umso wichtiger, wenn es gelang bei sich zu bleiben.

Doch die Höhepunkte waren die Tage, an denen die Zeit reichte, um auf den Pferden zu reiten oder um das Pferd gruppenspielerische Spiele zu spielen.

Das Gefühl getragen zu werden, (ja es wackelt, so wie im Leben, aber es hält), genossen die Kinder sehr.

Liebe Erstklasskinder, schön war es, euch durch dieses Jahr zu begleiten. Ihr seid immer wieder ein Stückchen getragen worden, von den Pferden, von eurer Lehrerin und sicher auch von euren Eltern, aber das größte Stück habt ihr alleine zurückgelegt, bei Wind und Wetter und bei Sonnenschein!

Iris Wallisch (Sozialpädagogin, Waldorflehrerin, ausgebildet für „Tiergestütztes Lern- und Sinneswahrnehmungstraining“)

3. KLASSE - OFENPROJEKT

Der Lehmofen der dritten Klasse

Die Kinder der dritten Klasse wurden in diesem Schuljahr richtig heimisch auf der Welt. Nach dem Acker, den wir bestellt haben – die Ernte steht noch bevor – und den vielen Handwerksbesuchen planten wir den Bau eines Lehmofens und haben das Projekt auch schon umgesetzt. Anfangs brauchten wir die Hilfe von Hannes Krausler, unserem Maurer und Leo Fischer, unserem Hausmeister, der ein gelernter Tischler ist. Sie machten den Unterbau des Ofens und ließen die Kinder vieles mitmachen. Die weitere Arbeit schafften wir ziemlich alleine – wenn auch mit Herrn Donat als guten Geist im Hintergrund.

Maria Thaler



Wir waren beim KUK-Haus und haben dort Kübel geholt. Wir sind mit den Kübeln zu Herrn Donat gegangen. Er hat uns Lehm gegeben. Die Lehmbröckchen haben die Jungs mit den Hämmern zerkleinert, während wir Mädchen geturnt und gespielt haben. Dann haben wir getauscht und die Jungs haben gespielt und wir haben gehämmert.

Anna



3. KLASSE - OFENPROJEKT



Wir haben die großen schweren Brocken mit Hämmern erschlagen und haben Wasser darauf gegossen. Maxi und ich haben Lehm aufgelockert, zusammengedrückt und verschoben. Der Armin hat zu mir gesagt, als ich gerade verschoben habe: „Alle Mädchen lieben Glitzer und Schminke, nur du nicht!“

Miriam

Der Hausmeister und der Maurer sind mit dem Auto gekommen. Der Hausmeister hat eine Mischmaschine gebracht und wir haben Beton in Betonziegel gefüllt, die hohl waren. Wir haben auch gejausnet und dann hatten wir Sport, das war lustig.

Alma



Es ist auch ein Maurer gekommen, der hat vier-eckige Steine genommen und hat die Enden abgeklopft. Dann hat er sie aufgestapelt, da durften wir mit der Wasserwaage messen.

Annika

Unser Ofen steht neben dem KuK-Haus. Ich habe helfen dürfen. Wir hatten sogar eine echte Mischmaschine und eine echte Trennscheibe auch. Ich habe die Körner in der Mischmaschine gezählt. Es waren 408 Körner.

Maximo



Am Montag waren wir im Burgenland Weiden schneiden. Wir haben auch beim Teich Fische gesehen. Am Ende vom Weidenschneiden haben wir den Anhänger geholt. Dann haben wir eine ganz große Runde um den Teich gedreht.

Alma



3. KLASSE - OFENPROJEKT

Dort haben wir Weidenzweige gepflückt, mit Zangen und Sägen haben wir die Äste abgeschnitten. Da war ein Teich, dort war eine Entenmama, die hatte zwei Junge. Und wir haben noch eine Entenmama gesehen, die hatte sechs Junge. Dann haben wir noch zwei Entenmamas gesehen, die eine hatte neun Junge und die andere war weiß und hatte ein Junges. Dann haben wir viele Kirschenbäume gesehen und haben die Kirschen gegessen. Und im Teich haben wir Frösche gesehen. Das war ein schöner Tag!

Anna

Nachdem der Unterbau betoniert war, flochten wir ein Gerüst aus den Weidenruten und ummantelten es mit dem Lehmgemisch bestehend aus Lehm, Sand und Stroh – reine Handarbeit. Nun freuen wir uns auf das erste knusprige Brot aus unserem Lehmofen!



Meister spricht:
 Wär ich euch als Helfer recht?
 Klassenspiel der dritten Klasse
 Gesang , Tanz, Musik – und ein Streifzug durch



3. KLASSE - KLASSENSPIEL HANDWERKER

verschiedenste alte, aber auch heute noch unentbehrliche Handwerksberufe, das alles wurde zu einem kleinen, fröhlichen Gesamtkunstwerk, das die Kinder mit viel Freude zur Abrundung ihres Schuljahres auf der Bühne darboten.

Maria Thaler



5. KLASSE - OLYMPIADE

20. Olympiade in Schönau an der Triesting

Nach monatelangen Vorbereitungen fanden vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2018 die 20. Olympischen Spiele in Schönau, begründet und angeleitet von Dénes Dubánn, statt. Fünftklässler von nahezu allen Waldorfschulen Österreichs und vier ausländischen Schulen (Bratislava, Brno, Maribor und Rijeka) trafen sich im Wettkampf. Marathonlauf, Ringen, Speer- oder Diskuswerfen, Hochsprung oder Dashlauf sowie Wagenrennen und Staffellauf standen auf dem Programm.

Hier finden Sie Auszüge aus Aufsätzen der Schönauer 5. Klasse:

Wir haben nach dem Zeltaufbauen für unser Theaterstück „Perséphoné“ geübt. Wir sind dann alle zum Trainieren gegangen. Ich konnte leider nicht mitlaufen, weil ich auf der Fußsohle eine Verletzung hatte. Ich bin trotzdem mitgegangen. Später haben wir „Perséphoné“ aufgeführt. Es wurde uns gratuliert. Das Stück „Perséphoné“ war sehr schön.

Almuth

Die Olympiade hat mir sehr gut gefallen und dieses Erlebnis werde ich nie vergessen. Valentin, Jakob, Erik, Theo, Mathias und ich haben in einem großen Zelt übernachtet. Es war sehr gemütlich im Zelt, wenn es geregnet hat. Das Essen war sehr gut und hat fast jedem geschmeckt. Meine Polis Athen hat in fast jeder Disziplin gewonnen. Ganz neu für mich war die Disziplin Wagenrennen. Im Ganzen war es sehr schön!

Adrian

Bei der Olympiade war ich in der Gruppe Mykene. Dort habe ich viele andere Kinder kennengelernt. Die Gruppe gefiel mir gut. ...Am Abend hatten wir „Griechischen Abend“, da haben Kinder aus verschiedenen Klassen etwas vorgezeigt. Es war sehr schön. Am Samstag hatten wir die Olympiade. Alle waren ein bisschen aufgeregter. Ich war Kornwerferin. Am besten gefielen mir das Wagenrennen und das Dashlaufen. Zum Schluss gab es eine Siegerehrung im Schulhof. Das war ein tolles Erlebnis!

Irem



Als ich am Donnerstag zur Schule kam, war das Zelt schon aufgebaut und ich habe meine Sachen ausgepackt. Etwas später sind wir dann zum Olympiadegelände gegangen und haben für den Marathon trainiert. Bei der richtigen Olympiade habe ich es beim Speerwerfen das erste Mal geschafft, dass der Speer in der Erde stecken bleibt.

Lea

Ivo und ich waren in der Polis Delphi. In unserer Polis waren viele Kinder, darunter Nikan und Maxi. Wir haben am Freitag die Disziplinen geübt, z.B.: Speerwurf, Hochsprung, Staffellauf. Man konnte die Disziplinen wählen. Ich wählte die Disziplinen Speerwurf und Hochsprung. Es gab auch einen Marathon. Ich wurde ungefähr Vierzehnter. Es war schön!

Valentin

5. KLASSE - OLYMPIADE

Am Samstag wurde endlich die Olympiade eröffnet! Alle Teams haben sich toll geschlagen und das Wetter hat auch mitgemacht. Später in der Schule sind an alle Teilnehmer Medaillen, Urkunden und T-Shirts ausgeteilt worden! Danach sind wieder alle Zelte abgebaut worden und alle sind nach Hause abgereist. Für mich war es ein tolles Erlebnis!

Jakub

Bei der Olympiade hatte ich viel Spaß. ... Das Essen war gut. Beim Marathontraining fielen viele zu Boden. Ich wurde beim Training Dreißigster oder Einunddreißigster und bei der Olympiade wurde ich Neunzehnter. Beim Theater war ich ein „Dämon“ und ein „Mensch“. Am „Griechischen Abend“ wurden viele tolle Theaterstücke gezeigt. Am meisten hat mir das Theaterstück über Brünn (Brno) gefallen, weil es so lustig war.

Ivo

Ich war mit Lea zusammen in der Gruppe Helos. Das Band, an dem wir uns erkannt haben, war gelb. Unser Gruppenleiter war Manfred. Ich habe mich sehr wohl bei ihm gefühlt. Nachdem wir vom Regen unterbrochen wurden, gingen wir am Nachmittag noch einmal zum Olympiadetraining. ... Zuerst hatte ich Diskus gewählt, wie meine Cousine Iris, die auch in der Gruppe Helos war, aber dann habe ich doch Speer genommen. Bei der richtigen Olympiade am Samstag war ich sehr aufgeregt, aber es hat mir Spaß gemacht. Zum Schluss hat mir Manfred meine Medaille umgehängt.

Hannah

Die Olympiade war ganz schön und das Essen war gut, nur der Salat nicht. Am Donnerstag haben wir den Marathon geübt. Am Anfang war ein ganz schönes Gedränge, wo viele Kinder gestürzt sind. Am Freitag haben wir alle anderen Disziplinen trainiert, außer dem Ringen, weil es geregnet hat. Am Samstag war es bei der Eröffnung echt fad, dafür bin ich Sechzehnter geworden. Am Ende haben mir die Füße wehgetan.

Erik

Beim Marathontraining wurde ich Sechster. ... Am Samstag war der große Wettkampf. Beim Marathon wurde ich Fünfter und bei den anderen Bewerben war ich auch gut. Insgesamt hat mir die Olympiade gefallen.

Theodor

Am Freitag war ein harter Tag. Wir haben trainiert und ich war sehr erschöpft. Anschließend war der „Griechische Abend“. Die Beiträge waren sehr schön und interessant. Am Samstag waren wir schon früh auf dem Gelände. Als Erstes fand der Marathon statt, Mädchen und Buben sind getrennt gelaufen. Mir hat der Staffellauf sehr gefallen. Ich war in Ephesos und wurde da zur Flaggenträgerin. Meine Polisleiterin war nett und ich hoffe, die Olympiade wird nächstes Jahr immer noch stattfinden.

Tamara

Als wir in der Schule ankamen, bauten wir das Zelt auf. Nachdem wir es eingeräumt hatten, gingen wir auf den Fußballplatz. Danach stand das Marathontraining auf dem Plan. Später hatten wir Theater und am nächsten Tag waren alle anderen Sportarten dran. Später haben wir beim Fußballspielen zweimal gewonnen und einmal verloren. Am Samstag waren die Spiele. Theo und ich wurden beim Wagenrennen und beim Dashlauf Erste. Nach dem Mittagessen fuhr ich heim.

Mathias

Bei der Olympiade hat mir das Essen sehr gut geschmeckt. Das Training war bei manchen Aufgaben langweilig und manche haben Spaß gemacht, so wie das Wagenrennen oder das Brennballspiel. Das Laufen hat mir nicht gefallen, weil ich Laufen eben nicht mag. In der Polis war es manchmal ein bisschen schwierig, das Englisch zu verstehen, weil Anna, die Polisleiterin, nicht Deutsch konnte. Ich war Fackelträgerin von Mykene.

Annabel

Vielen Dank an das Olympiadeteam für die großartige Organisation!

Elisabeth Heissenberger
(Klassenlehrerin der 5. Klasse)

5. KLASSE - THEATER PERSÉPHONE

Griechisches Theater „Perséphoné“

Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir in die weit entfernte mystisch-heroische Welt der griechischen Sagen versetzt. Göttinnen und Nymphen vom strahlenden Olymp und dunkle Götter vom Hades haben zu uns gesprochen. Dazwischen gab es auch Ausflüge in die Menschenwelt, nach Griechenland, wo die Helden aus dem Volk Persephone selbst retteten. Untermalt war das Ganze von einem ewigen rhythmischen Klang der Trommeln und Flöten. Obwohl die Schüler so wenig Zeit für die Vorbereitung dieses Stückes hatten, war es ihnen gelungen diese uralten, aber immer noch so aktuell anmutenden Inhalte uns näher zu bringen. Die Rollen waren sehr gut verteilt, die Kostüme passend, die schlichte Gestaltung gab dem Ganzen eine besondere Note, ohne zu überlasten. Vielen Dank für diese kurze Reise in die Antike!

Maja Hanauska



7. KLASSE - KANUAUSFLUG

Kanuausflug am 14.05. – 15.05.18.



Schwarze, ominöse Wolkenwände schoben sich bereits über Schönau, als wir die drei Autos und zwei Anhänger mit Kanus, Gepäck, Zelten und Essen beluden. Das Risiko, dass das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung machen könnte, war uns von Anfang an bewusst. Gottseidank hatten wir das Glück, dass ein hilfreicher Bekannter unseres lieben Herrn Dubánn in Ungarn sich bereit erklärt hatte, uns mit dem Transport der Autos von Anlege- zu Ankunftsstation behilflich zu sein. So konnten wir den Luxus genießen, ohne Gepäck zu rudern und obendrein die Wahl zu haben, bei Regen die zweite Etappe auszulassen. Herr Dubánn und ich hatten sorgenvoll die letzten zwei Tage die Wettervorhersagen beobachtet und mutig beschlossen, trotzdem zu fahren: In den ungarischen Donauauen bei Mosonmagyaróvár sollte es voraussichtlich bis in die Nacht hinein noch trocken bleiben.

Fröhlich fuhren wir um 8:00 dem nassen Wetter zu Hause davon, die Sonne schien bald wieder und von dem Regen, der bald danach in Schönau los prasselte und gar nicht mehr aufhören wollte, war nichts mehr zu sehen.



Bei einem Seitenarm der Donau unterhalb eines Wehrs bereitete Herr Dubánn die Klasse auf ihre Aufgaben vor und erklärte die Techniken und wichtigen Regeln für die Handhabung der Kanus. Teams wurden festgelegt, Schwimmwesten verteilt und Rucksackinhalte so weit wie möglich reduziert. Nach einer kurzen Wartezeit, in der die Fahrer – Judith Füreder, Ali Omidvar und Herr Dubánn – die Autos zum Campingplatz brachten und von Herrn Dubánn's Bekannten wieder zu uns zurückgebracht wurden, durften wir um 10:45 endlich einsteigen.



Anfangs hatten noch alle ihre Schwimmwesten an. Nach und nach aber wurden die Kinder mit dem ruhigen Schaukeln der Boote und der rhythmischen Ruderbewegung vertraut und die meisten wagten es, die Westen abzunehmen. Ausgelassen und voll übermütiger Verspieltheit zogen die Boote in wilden, unvorhersehbaren Schlangenlinien den Fluss entlang. Ein Wunder, dass niemand gekentert ist! Niemand außer uns war an diesem Tag auf dem Wasser, die Au war still, friedlich und wunderschön. Viele verschiedene Vögel, Kraniche, Störche, Enten mit ihren Babies und sogar Schildkröten begegneten uns auf dem Weg. Hätten die Kinder es geschafft leiser zu sein, wer weiß, was wir noch zu Gesicht bekommen hätten ...



7. KLASSE - KANUAUSFLUG

Bei einer Pause zum Mittagessen auf einer kleinen Halbinsel machten wir erste Bekanntschaft mit den vielen Gelsen, Spinnen und anderen Insekten, in deren Lebensraum wir zu Besuch waren.

Die zweite Pause an einem kleinen Strand neben einer Schotterstraße war zu verlockend für die Schüler: sie spielten im Wasser, bewarfen sich mit Schlamm und hatten einen Riesenspaß! Leider hatten die meisten darauf vergessen, dass sie ja, wenn sie mit Kleidung ins Wasser gehen, nachher nass sein würden. Nach vollbrachter Tat wurde das Problem deutlich: „Wer hat noch ein trockenes T-shirt?“, „Wer hat noch ein trockenes Handtuch?“, „Wer hat eine Hose?“ Es half nichts, es musste nass weitergerudert werden. Gottseidank war es nicht mehr weit. Gegen 4 Uhr erreichten wir den kleinen Anlegesteg des Campingplatzes. Boote ausräumen und reinigen, Zelte zusammensuchen und aufbauen, Holz sammeln, Feuer machen, Essen vorbereiten und wieder wegräumen. Es gab viel zu tun. Trotzdem blieb auch viel Zeit zum Spielen, Schwimmen und zum Plaudern an der Feuerstelle. Am Ende gab es sogar drei kleine, gemütliche Feuerchen!



Wir waren die einzigen Gäste an diesem Abend. Die großen Frösche im Teich begannen ihr ohrenbetäubendes Konzert nach Sonnenuntergang und unterbrachen unseren Schlaf immer wieder mit ihren plötzlichen Gesangsausbrüchen. Diejenigen Schüler, die trotz wiederholten Erinnerungen ihre Dinge, die in der Wiese und am Steg, am Zaun und vor den Zelten verstreut lagen, nicht zusammengesammelt und in ihre Zelte gebracht hatten oder trotz Warnungen nicht in ihren Zelten schlafen wollten, hatten in der Früh mit völlig durchnässten Sachen zu kämpfen. Es hatte gegen 2 Uhr früh zu regnen begonnen und

wollte einfach nicht mehr aufhören. Im Regen mussten die Zelte abgebaut werden, im Regen wurde gefrühstückt und im Regen wurde aufgeräumt, und die Boote wurden versorgt. Alle waren nass, kalt und verzagt – auch ich. Endlich war alles verstaut und wir konnten, nass wie wir waren (niemand hatte noch was Trockenes zum Anziehen) in Mosonmagyaróvár noch auf ein feines Mittagessen (Pizza für alle!) gehen, bevor wir uns endgültig auf den Heimweg machten. Ein Abenteuer, das wir so schnell nicht vergessen werden. Ein ganz herzliches Dankeschön an Herrn Dubánn, ohne dessen professionelle Führung und Organisation dieser Ausflug nicht möglich gewesen wäre. Auch ein großes Dankeschön an Judith Füreder und Ali Omidvar für die Begleitung und die tatkräftige Hilfe.

Eva Cranstoun (Klassenlehrerin)



Wir renovieren unseren Sportplatz

Wir haben uns dieses Jahr ein Projekt vorgenommen, bei dem Sie uns unterstützen können. Da die Banden unseres Sportplatzes aus kratzigen Glasfaserplatten bestehen, sind wir gerade dabei sie zu renovieren. Wir wollen sie anschließend kreativ und bunt gestalten, teils auch mit Graffiti. Für den Basisanstrich (eine Schicht außen, zwei innen) wurde eine spezielle „Lucite-Hausfarbe“ (Fa. „Sefra“) in hellgrau angekauft. Dies wurde durch einige Spenden finanziert und der Restbetrag durch eine Großspende abgedeckt. Für die weitere Farbgestaltung fehlen uns noch die Mittel.

So können sie uns helfen:

Schulzeitung „Lindenblatt“

Auflage: 480 Stück. Inseratenpreise:

Kommerzielle Einschaltung

(20% für das Projekt):

pro Viertelseite je Ausgabe : 46 €

für ein ganzes Schuljahr, 5 Ausgaben : 238 €

Förderinserat (100% für das Projekt):

pro Viertelseite je Ausgabe : 86 €

für ein ganzes Schuljahr, 5 Ausgaben : 460 €

Kontakt:

Rudolf Steiner Landschule Schönau

Kirchengasse 22

2525 Schönau a. d. Triesting

Hermann Steier: 0680 125 25 05



Auch Sachspenden würden uns sehr unterstützen (z.B. Farben, Malermaterial)

IBAN : AT10 4300 0491 7555 0000

11. KLASSE - BIOLOGIEEPOCHE

Biologieepoche

In der Biologieepoche der 11. Klasse forschten wir unter anderem am Bach, der hinter dem Kindergarten fließt. Wir bestimmten die Gewäs-



sergüteklasse anhand der gefangenen Tierarten und bestimmten den Sauerstoffgehalt des Bachwassers. Anschließend studierten wir den biochemischen Sauerstoffbedarf in verschiedenen Versuchsreihen (Pflanzensud, Zucker, Temperatur, Licht), dokumentierten und interpretierten die Ergebnisse. Auch im Lichtmikroskop schauten wir uns verschiedene Einzeller (wie zum Beispiel Wimperntierchen und Rädertierchen) aus dem Heu Aufguss an und studierten einige Bakterienarten. Zu diesem Thema passte unser Ausflug in die Bad Vöslauer Kläranlage, wo uns der Nutzen und die Leistungsfähigkeit dieser Mikroorganismen und Einzeller bewusst wurde.

Heike Lampert



Kläranlage Bad Vöslau

In der Kläranlage in Bad Vöslau wird aus großer Entfernung Abwasser herangeschafft und gesäubert.

Um ein bisschen ein Bild dafür zu bekommen wie viel Abwasser im normalen Alltag so anfällt, hier ein paar Beispiele: eine Badewanne verursacht etwa 180l Schmutzwasser, Duschen nur 40l, eine Waschmaschine ca.70l, Abwasch und Klospülung jeweils etwa 20l. Über ein unterirdisches Rohrsystem wird das ganze Abwasser in die Kläranlage geleitet. Zuerst wird alles herausgefischt, was im Abwasser eigentlich nichts verloren hätte (Damenhygieneartikel,



Windeln, Essensreste...) Das geschieht mit einer Art Rechen. Da Sand und Ähnliches zwar vom Rechen nicht aufgehalten wird, aber dennoch eine Verschmutzung der Kläranlage verursachen könnte, wird im nächsten Schritt dieser dem Wasser entzogen. Im sogenannten Sandfang



wird das Wasser langsam im Kreis bewegt, der schwere Schotter und Sand sinkt dabei auf den Boden des Trichters und wird von dort abgesaugt. Nun kommt das schmutzige Wasser in Belebungsbecken, wo Schlamm mit bestimmten Mikroorganismen und Bakterien hinzugefügt wird, ebenso wie Sauerstoff. Diese Bakterien fressen den Sauerstoff, Kohlenstoff und Stick-

stoff, die so aus dem Wasser verschwinden. Da sich Bakterien und Mikroorganismen jedoch vermehren, muss regelmäßig ein gewisses Maß an Biomasse abgezweigt werden um eine Überbevölkerung zu vermeiden. Die überflüssige Biomasse wird in einen sogenannten Faulturm geleitet, in dem der Schlamm auf etwa 36°C erwärmt wird. Durch die Wärme lösen sich bestimmte Gase aus der Biomasse. Sie werden in einen Generator geleitet, mit dessen Energie beinahe die ganz Anlage mit Strom versorgt wird. Der Schlamm wird dann gepresst und in einem Glashauss zum Trocknen aufgelegt. Ist er trocken genug, wird er wieder zum Heizen verwendet.

Auch bei der neuesten, modernsten Kläranlage gilt ein Grundsatz: Die Qualität des Wassers ist immer nur so hoch, wie die Bereitschaft, die Anlage bei ihrer komplexen Arbeit zu unterstützen. Denn eine Kläranlage ist kein Zauberkasten, sondern ein empfindlicher Mikrokosmos, der durch leichtfertige, unbedachte Behandlung aus der Bahn geworfen werden kann und im Extremfall sogar seine Reinigungskraft einbüßen kann.

Arnika Steinbauer



AWA Abwasserbeseitigung Bad Vöslau

Gestern war es unserer Klasse möglich, uns die Kläranlage in Bad Vöslau für den gesamten Raum Bad Vöslau anzusehen. Dort können pro Tag bis zu 33.000 m³ Abwasser behandelt werden. Das Abwasser legt - nachdem es über zwei Hauptsammelkanäle hineingelangt ist - bei einer Runde durch die Anlage eine ordentliche Strecke zurück: anfangs durch das Zulaufhebewerk, eine Messstation, dem Rechenhaus, dem Sandfang und das zentrale Pumpwerk .

Weiter geht's dann durch drei Belebungsbecken, drei Nachklärbecken und nachdem das Wasser ein letztes Mal gemessen wurde, gelangt es durch eine Leitung in den Wiener Neustädter Kanal. Der dabei gewonnene Klärschlamm kann im Jahr zu 4.500 MW Strom umgewandelt werden. Die Reinigungsleistung liegt mittlerweile bei stolzen 95%. An sich ist das eine sehr wichtige und interessante Arbeit, jedoch wäre mir dieser beißende Geruch auf Dauer wahrscheinlich zu intensiv.

Benita Krenn



Besuch einer Kläranlage

Am 25. 4. 2018 sind wir - meine Klasse und Frau Lampert - in die Kläranlage Bad Vöslau gefahren. Wir wollten uns im Rahmen des Biologieunterrichtes genauer anschauen, wie der Klärprozess von Abwasser funktioniert. Wir hatten einen Termin für eine Führung am Vormittag bekommen. Ein junger Mann führte uns zunächst in den Kontrollraum. Dort wartete der Leiter der Anlage auf uns und erklärte uns dann, was auf dem großen, viergeteilten Bildschirm zu sehen war. Wir sahen auf dem Monitor nacheinander verschiedene schematische Darstellungen von Teilen der Kläranlage. Der Leiter der Anlage beschrieb uns diese genauer. Er erwähnte auch, dass das Abwasser von den umliegenden Orten und der Firma NÖM, die mit der Kläranlage ko-

operiert, kommt. Nach dem Klärprozess fließt das Wasser dann in den Wiener Neustädter Kanal. Der junge Mann führte uns dann weiter durch die Anlage. Zuerst sahen wir die Wasserspirale, die das Abwasser vom Kanal hinauf beförderte. Das Ganze war in einer kleinen Hütte, wir sind nacheinander hinein und auf ein Gitter gegangen, unter dem das Abwasser war. Von den zwei Spiralen war jedoch nur eine in Betrieb. Das Ganze hat so gestunken, dass alle schnell wieder draußen waren. Das Wasser fließt dann zu einem großen Rechen, in dem bis zu 6 mm kleine Dinge aufgefangen werden, diese dann durch eine Presse wandern und oben raus kommen. Das wird zu einer Müllverbrennung gebracht. Das Wasser fließt weiter in die Bakterienbecken, dort werden diese mit genügend Sauerstoff versorgt, damit sie das Nitrit in Nitrat umwandeln können. Das nennt man Nitrifikation. Dann wird der Sauerstoff verbraucht und die Bakterien holen den letzten Sauerstoff aus dem Nitrat und dabei spalten sie dieses. Kohlenstoff und Stickstoff werden bei diesem Prozess entfernt. Diese Becken sind sehr groß. Nach diesem Prozess wird der sich bildende Schaum abgefangen. Das Wasser fließt in ein großes kreisrundes Becken. In diesem Becken setzten sich letzte Feststoffe am Boden ab und werden weg gesaugt. Der Klärschlamm kommt in die Faultürme, das sind große Türme in denen weitere Bakterien unter anderem Essigbakterien, den Schlamm zum Gären bringen. Dabei entsteht ein Gas, das weiter zur Stromherstellung genutzt wird. Zu 90% wird die Anlage durch diesen Strom betrieben. Das Wasser wird dann in den Kanal geleitet. Der Klärschlamm wird in großen Hallen getrocknet. Durch den Schlamm fährt ab und zu ein Gerät, das Müllschwein genannt wird, damit der Schlamm schneller trocknet. Der getrocknete Schlamm kann zum Düngen wieder auf die Felder kommen, aber da in dem Schlamm Hormone enthalten sind, streitet man noch, ob die Pflanzen diese wieder in sich aufnehmen.

Moira Riedinger

Die 11. Klasse war für 4 Tage auf Kulturreise in Krakau und hat auch die Gedenkstätte Auschwitz/Birkenau besucht.

Anna Sattler hat als ihre Reflexion das folgende Gedicht geschrieben:

Unbeschreiblich in Worten
 war es an diesen zwei Orten.
 In Birkenau war ich den Tränen nah;
 Man kann es gar nicht wirklich fassen,
 was dort früher alles geschah.
 Ich spürte die Hilflosigkeit,
 die Verzweiflung und die Trauer;
 das alles überlief mich wie ein kalter Schauer.
 So viele Menschen haben dort
 ihr Leben gelassen;
 diese viel zu große Summe von Frauen,
 Männern und Kindern kann man kaum fassen.
 Das Leben veränderte sich so stark
 von damals zu heute,
 dass es uns nicht bewusst ist,
 wie gut es uns geht
 und dafür sollten dankbar sein die Leute.
 Natürlich soll man diese Ereignisse
 in Erinnerung behalten,
 doch die Vergangenheit kann man
 nicht mehr anders gestalten.
 Umso wichtiger ist es
 jeden Augenblick zu genießen
 und nicht in Angst und Kummer zu zerfließen.
 Sagen möchte ich zuletzt:
 Lebe mit Freude,
 Friede und
 Liebe im
 Jetzt!

Liederabend der 11. Klasse am 8.05.18

Musik spielt sicher für viele Menschen eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Sie verbindet Menschen und gibt uns die Möglichkeit, Gefühle auszuleben. Für Musiker ist sie eine Ausdrucksform und mit Musik kann man Geschichten erzählen und Botschaften übermitteln.

Ich finde, dass Musik in den meisten Schulen zu wenig Zeit eingeräumt wird und bin deshalb froh, dass an unserer Schule der Musik immer wieder Projekte gewidmet werden.

Die eigene Stimme als Instrument zu benutzen und zu singen erfordert für viele Menschen eine Überwindung, dabei kann fast jeder Mensch singen. Aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse ist man heute überzeugt, dass Singen sogar gesund ist und das Immunsystem stärkt. Dass es auf jeden Fall für die Seele gut ist und glücklich macht, davon bin ich überzeugt.

Deswegen möchte ich mich bei Frau Frolieb Tomsits bedanken, dass sie nicht aufgegeben hat, obwohl es sicher nicht leicht war bei den Schülern das Eis zu brechen, denn ich denke, dass die Überwindung zum Singen in diesem Alter schon ziemlich manifestiert ist.

Und so konnten wir diese vielfältige Auswahl an Liedern, mit der Leidenschaft von der die Musik

lebt, dargeboten von mutigen jungen Menschen, erleben. Es wurde uns eine Palette von Gefühlen, mit dem wichtigsten Instrument des Menschen, der Stimme, präsentiert. Von mitreißend rockigen Songs, über gefühlvolle Filmklassiker, Kultmusik aus dem Pop-Bereich, einer der bekanntesten Operetten-Arien bis zu einer der schönsten Rockballaden als gefühvolles Duett arrangiert, war für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Unterstützt wurden die Sänger und Sängerinnen von Klavier und Harfe. Ein zusätzliches Zuckerl war die Saxophon-Trommel-Darbietung von Herrn Grzechowiak, dem Tutor der 11. Klasse, der Saxophon spielte und von drei rhythmisch begeisterten Schülern begleitet wurde.

Ich denke, dass durch dieses Projekt unseren Kindern die Musik als wertvolles Gut bewusst gemacht wurde. Wenn wir heute Musik hören möchten, drehen wir sie einfach auf, jedoch selbst Musik zu erarbeiten lehrt diese wertzuschätzen. Denn nur wer selbst versucht hat mit Tönen und Rhythmus dem Wort Melodie zu geben, weiß, wie viel Arbeit dahinter steht. Deshalb meine große Wertschätzung an die Schüler der 11. Klasse und ihre Projektleiterin.

Alexandra Hrubí (Schulmutter)



In unserem letzten österreichweiten Hortnerinnentreffen beschäftigten wir uns intensiv mit der Frage „Warum ist Hort wichtig, welche pädagogische Aufgabe hat er?“
Raphaëla Schläpfer, Hortnerin aus Graz, schrieb daraufhin dieses Gedicht:

Im Hort-Leben - Einander Raum geben:

Der Hort
ist ein besond'rer Ort
Da gibt's für Vieles Raum
Man glaubt es kaum.

Ein heller Raum heißt mich willkommen
Nun hab ich schon ein „Hallo“ vernommen.
Kann gleich nach draußen spielen gehen
Oder mich erstmal drinnen umsehen.

Schon habe ich viele Ideen
Die muss nicht jeder verstehen.
Doch hier gibt's Raum dafür
Es scheint wie eine offene Tür

Jeden Tag zur gleichen Zeit, ist es soweit!
Wir setzen uns zusammen und sind bald bereit
Nun wird die Kerze, angezündet
Ein Lied erklingt und „gesegnete Mahlzeit“ wird
verkündet.

Gemeinsam essen wir die Speise
und bald geht schon weiter die Reise
Ich lauf hinaus, um zu verdauen
Und eine See-Landschaft im Sand zu bauen.

Ich darf auch oft mit Freunden allein
Unbeobachtet Draußen sein
Kann wild in der Erde herumwühlen.
Und mich ganz frei fühlen.

Hier spür ich Vertrauen
worauf ich kann bauen
Kann immer zu „Erwachsenen“ kommen
Was ich brauche, wird vernommen.

Mir darf auch manchmal langweilig sein
Dann fällt mir bald was Besonderes ein
Denn was schlummert tief in mir drinnen
Kann dadurch Raum gewinnen.

Der Duft von frischem Brot erfüllt den Raum
Das ist wirklich ein Traum
Wir genießen es manchmal zur Jause
Als Stärkung, oder kleine „Pause“.

Hier kann ich kreativ zu sein
Viele Materialien laden mich ein
Sie zu formen, was neues entstehen zu lassen
„Hast du das gemacht?“, „Ja“ sag ich strahlend und kann's
selbst kaum fassen.

Ich kann mich mit der Natur verbinden
und so, im freien Spiel, zu mir finden
Mir ein Lager, ein Versteck, eine Höhle bauen
Und heimlich von Drinnen nach Draußen schauen.

Ich bin ein wichtiges Puzzle-Stück von vielen
Ja viele Kinder hab ich zum spielen
sie sind auch ganz verschieden alt
so find ich auch neue Freunde bald.

Ich kann weinen, ich kann lachen
Und auch mal verrückte Dinge machen
Kann mit meinen Freunden singen
und mich auf Bäumen nach oben schwingen

Kann in verschiedene Rollen schlüpfen
und auch vor Freude ganz hoch hüpfen
Darf heut ein Ritter, morgen eine Elfe sein,
Alle Möglichkeiten sind hier mein.

Auch ärgern darf ich mich mal richtig,
Meine Grenzen erfahren, das ist wichtig.
Darf lernen Krisen zu überwinden
Und auch Kummer wieder zu lindern.
Mich mit Freunden und Feinden wieder versöhnen
Und sie vielleicht sogar mal verwöhnen.

Spielend nähere ich mich meiner Lebensaufgabe
erahne was für ein großes Potential ich habe
So lerne ich stets, Tag für Tag,
zu begreifen was Ich selbst vermag.

Oh du liebes Kind
Du wächst so geschwind
Außen, wie Innen
Es schlummern so viele Wunder drinnen

Ich kann hier einen Weg beschreiten,
Darf so viele Kinderseelen begleiten
Es ist mir eine große Ehre
Voll Dank ich mich nach innen kehre

Wie viel ich von euch lerne
ihr bereichert mich wie kleine, leuchtende Sterne
Gemeinsam dürfen wir uns entfalten
Tiefe Schicksalskräfte hier walten

Ich bin dankbar für jeden Tag,
den ich mit euch verbringen mag.
Es ist wie ein großes gemeinsames Abendteuer
Manchmal ist's mir selbst nicht ganz geheuer.

Doch wir geben einander erneut Mut
Auch wenn uns manchmal überkommt die Wut
Wir schaffen es wieder zurückzufinden
Wie Michael, den Drachen in uns zu überwinden.

Ja wir sind schon ein bunter, verrückter Haufen
So ein Geschenk kann man nirgends kaufen.
Gemeinsam dürfen wir wachsen, Tag für Tag
Und begreifen was jeder von uns vermag.

Frühlingsfest am 28.04.18

Das Wetter war herrlich, die Stimmung auch! Das Fest wurde mit den Schülerdarbietungen im Festsaal eröffnet, zunächst durch einen großen



Schülerchor. Dann zeigten die Schüler aller Stufen ein buntes Feuerwerk an tollen Beiträgen aus dem aktuellen Unterricht. Die 2. Klasse war großartig bei Eurythmie, die 3. Klasse zeigte



mutige Sprünge aus dem Sportunterricht, die 5. Klasse glänzte mit Flötenspiel und Englisch, die 6. Klasse präsentierte eindrucksvoll ihre Kunstwerke aus der Zeichen-Epoche in schwarz-weiß, die 8. Klasse demonstrierte uns die verschiedenen Temperamente und vieles Andere mehr. Alle Klassen durchgehend zeigten auch Beiträge



aus dem Russischunterricht!

Nach diesem Festakt ging es draußen fröhlich bei den Marktständen weiter. Neben dem bereits Traditionellen wurde vor allem eine sehr breite Palette kulinarischer Genüsse aller Art angeboten: frischer Käse und Bauernbrot, Biogemüse und Süßes im „Zuckerhaus“.

Zum ersten Mal gab es auch einen russischen Stand, wo echte Souvenirs wie die berühmten bunten Matrjoschkas, Holzlöffel, Tücher, sogar Gemüsesetzlinge, Blumensamen und vieles mehr direkt aus Russland angeboten wurde. Natürlich wurde hier ebenfalls für das leibliche Wohl mit der kultigen Rote-Rüben-Suppe, dem „Bortsch“ bestens gesorgt! Der gesamte Erlös aus dem Verkauf bei diesem Stand ging an die



Einrichtung des neuen Sprachraums an unserer Schule.

Später konnte man einer eindrucksvollen Modenschau im Festsaal beiwohnen oder ein Puppenspiel im Kindergarten anschauen. Auch unzählige weitere Aktivitäten machten diesen Tag zu einem schönen und unvergesslichen Erlebnis! Herzlichen Dank an Ada Rogalla für die tolle Organisation und an alle freiwilligen Helfer, die dieses Fest ermöglicht haben!

Maja Hanauska



AUS DEM KINDERGARTEN

Buntes Miteinander beim Frühlingsfest im Waldorfkindergarten Schönau:



Bereits beim Betreten des blühenden Gartens spürte man als Besucher die angenehme Atmosphäre. Geschmückte Tische waren für die Kaffeepause hergerichtet worden, denn in der Guglhupfstube konnten leckere selbstgemachte Mehlspeisen und Kaffee erstanden werden – die ideale kulinarische Begleitung für ein Gespräch mit den Kindergartenpädagoginnen über das Angebot des Waldorfkindergartens. Während die Eltern plauderten, konnten die Kinder gespannt einem Puppenspiel lauschen und im Freien toben, auf Bäume kraxeln, mit dem Bollerwagen fahren, sich in der Sandkiste dem kreativen Spiel hingeben oder auf großen Baumstämmen balancieren. Das fröhliche Lachen der Kinder und die ruhige Atmosphäre in der Kindergartenstube luden zum langen Verweilen ein. Bereits nach kurzer Zeit wurden beim gemeinsamen Spiel neue Freundschaften geschlossen und neue Spielideen ausprobiert: Beispielsweise wie



viele Kinder lassen sich von einem Vierjährigen im Bollerwagen durch den Garten ziehen. Vollholzmöbel, Naturmaterialien und Holzspielzeug sowie die gemütliche Küche vermittelten den

Besuchereltern einen ersten Eindruck der Atmosphäre im Waldorfkindergarten, in welchem der stark rhythmisierte Tages-, Wochen- und Jahresablauf dem kleinen Kind Vertrauen, Sicherheit, Wärme und Geborgenheit geben und es in seiner Entwicklung unterstützen. Bei all diesen Eindrücken und abenteuerlichen Spielen im Garten fiel es so manchem Kind am Ende des Festes schwer, den Weg nach Hause anzutreten.



Im Schulhof der Rudolf Steiner Schule herrschte inzwischen reges Treiben – neben dem beliebten Flohmarkt gab es wieder eine Menge Stände mit fair gehandelten Produkten, Angeboten aus dem Dorfladen Pottstein sowie selbstgemachten Produkten der SchülerInnen, wie etwa Cake Pops. Ebenso informierten die Schulpädagogen und WaldorferInnen interessierte BesucherInnen über das Angebot der Schule. In der Info-Klasse konnte man mehr über die Pädagogik und den Aufbau der Schule erfahren sowie ausgestellte Schülerarbeiten studieren. Bei den Schülerdarbietungen wie der Modenschau im Festsaal herrschte reger Andrang und die Präsentationen der Schüler wurden mit tosendem Applaus belohnt.

Barbara Zedlacher



Mein erster Ballbesuch

Der Schulball war für mich voll netter Erlebnisse und ich glaube, dass auch alle anderen, die den Ball besucht haben, ihren Abend genossen haben. Es stand immer eine gute Unterhaltung zu Verfügung, wie zum Beispiel Musik und sogar ein Quiz. Es trat auch eine Band auf, die drei verschiedene Lieder gespielt hat.

Ich bin selber keine Person, die besonders viel tanzt, aber als die Band gespielt hat, konnte auch ich einen Besuch auf die Tanzfläche nicht vermeiden.

Die 12. Klasse wurde sehr nett verabschiedet mit einem Quiz und ein paar Spielen. Die Feierlichkeiten zogen sich bis 3 Uhr in der Früh hinaus. Im Großen und Ganzen war es ein nettes Erlebnis, das, glaube ich, allen gut gefiel. Es schien, dass alle gut und lustig drauf waren, besonders die älteren Personen zu den späteren Uhrzeiten.

Leonard Hammer (8. Klasse)



RÜCKBLICK 20. OLYMPIADE

20. Waldorf-Olympiade in Schönau – ein großes Jubiläum

Dass in Schönau seit 20 Jahren olympische Spiele für Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen aus Österreich und den umliegenden Ländern stattfinden, verdanken wir unserem Sportlehrer Dénes Dubánn. Schon 1991/92 lernte er diese in der Michael-Hall-School in England kennen, über Frankreich nahm er sie dann mit nach Ungarn, wo er sie 1995 dann für alle fünften Klassen ungarischer Waldorfschulen organisierte. Schon im darauffolgenden Jahr (1996) fuhr Brigitte Schober mit ihrer 5. Klasse aus Schönau nach Ungarn, 1997 dann Georg Krumböck und Marja Mannaberg.

Und es wäre nicht unsere Angelika Lütkenhorst, wenn sie nicht die Chance ergriffen hätte und für das folgende Schuljahr 1998/99 Dénes Dubánn nach Schönau holte, um fortan dieses Großereignis hier vor Ort stattfinden zu lassen und gleichzeitig einen engagierten Sport- und Französischlehrer, Tutor, Reisen- und Schikurs-Organisator, Höhlen-, Kanu-, Zirkus und Abenteuerversierten (nicht zu vergessen Bogenschießen und Hallenhockey) an „Land“ zu ziehen.

Nun, was ist eigentlich das Wesen der antiken Olympiade?

Für die Griechen war es ein Kampf zwischen den Poleis zu Ehren der göttlichen Welt. Die Poleis sollten zeigen: „wir sind am nächsten zu den Göttern, in Gedanken aber auch mit unserer Kraft“. Schönheit, Wahrheit und Ehrlichkeit standen im Vordergrund, allerdings wurden auch damals schon diverse Tricks eingesetzt (z.B. Olivenöl beim Ringen).

Die Griechen entwickelten Disziplinen eigentlich durch ihre Philosophie; wie könnte man über den Körper hinaus sich zeigen? Der Speer, der Diskus: genau wie der fliegt, das bin ich in diesem Moment. Mental-physische Stärke wurde gezeigt, auf die Schönheit eines Wurfes kam es an. Zugleich wurden mit dem Wurf auch Gedanken an die Götter gerichtet.

Die Idee einer Waldorf-Olympia hängt nun eigentlich mit der griechischen Epoche in der 5. Klasse zusammen. Daran knüpft Sport mit der Antik-Olympiade an, der Sportlehrer sollte immer wieder Geschichten aus dieser Zeit erzählen und praktisch in diese Zeit der ersten Olympiade

776 v. Chr. hineinführen (welche Disziplinen gab es, wie sahen die Olympioniken aus – wie kleideten sie sich, wie lebten sie und und und...). Manchmal wird das Thema auch in Werken aufgegriffen und die SchülerInnen schnitzen sich selbst Speere und Diskus.

Bei der Olympiade selbst ist das Dabei-Sein das Wichtigste, die persönliche Leistung, die Überwindung, aber die Kinder können auch wählen, es gibt kein Muss, es ist ein „Du darfst“. Dennoch ist es wichtig, dass die innere mentale Stärke heraus kommt: ich trete an und gebe mein Bestes. Halte ich durch? Ich bin selbst mein größter Gegner und bestimme wie weit ich gehe.

Nun ist heuer also die 20. Olympiade gut über die Bühne gegangen, die Stimmung war eine ganz feine, die Olympioniken meisterten alle – auch unvorhergesehene - Herausforderungen mit Bravour, unsere Köchinnen und Köche hatten ihre ganz eigenen Marathon mit großem Engagement und viel Liebe zur Zufriedenheit aller absolviert und viele Helferinnen und Helfer, vor allem aus den Klassen 4, 5 und 6, haben unser Team wunderbar unterstützt! Vielen vielen Dank dafür und vor allem an Dénes Dubánn, der über die vielen Jahre dieses besondere Erlebnis für unsere Kinder ermöglichte!

Beatrix Jüptner

Dénes Dubánn bekam als eine ganz besondere Ehrung einen Lorbeerkranz von einer echten Olympiasiegerin, der österreichischen Seglerin Tanja Frank, überreicht.





Du hast in so vielen Jahren die Kinder, die Schule und die ganze Gemeinschaft mit deinem Sein und deinem Tun mitgeprägt! Wir danken dir dafür!

Familie Daurer

Dénes kann Sportverletzungen, Sehnenentzündungen und viele andere Beschwerden am Bewegungsapparat durch Abtasten richtig beurteilen. Manches ist nicht leicht zu heilen und braucht einen Arzt. Ähnlich tief blickt er in die Seelen anderer Menschen. Was er dort sieht, macht ihm manchmal Angst. Auch hier ist der richtige Umgang mit dem Gesehenen nicht immer leicht. Bei den Jugendlichen hat er eine sehr klare Art, erzieherisch daraufhin zu wirken. Unter Erwachsenen ist dieser Bereich mit vielen Klippen und Graten versehen. Darüber Diskussionen zu führen oder Konflikte auszutragen war für Dénes immer sehr schmerzvoll und für ihn schwieriges Terrain, in dem sein Vertrauen oft auf die Probe gestellt wurde. Er war aber stets in seinem Element, wenn er durch gemeinsame Aktivitäten wirken konnte und organisierte gerne sportliche Ereignisse. Dann konnte sich jeder stets auf ihn verlassen, dass er ihn, Ruhe und Gelassenheit ausstrahlend, rechtzeitig aus dem Wasser zieht.

Hermann Steier



Lieber Dénes , Du wirst mir sehr fehlen !

Ada



Lieber Herr Dubánn,
so sehr ich mich für Sie freue, dass Sie einen neuen Abschnitt Ihres Lebens beginnen können, finde ich es auch schade, dass die Schule einen so guten Lehrer verliert. Die Geschichten über Ihr Erlebtes und Ihre Reisen waren immer sehr unterhaltsam, interessant und auch witzig. Ich bin kein Fan von Sport, doch Ihren Unterricht habe ich immer genossen. Wie Sie alles mit Humor und doch einer gewissen Ernsthaftigkeit gestalten hat mir immer sehr gefallen.

Ich wünsche Ihnen alles Liebe und Gute für die Zukunft und hoffe, dass Sie Ihre lebendige Art beibehalten können. Vielen Dank für Alles was Sie für uns gemacht haben!

Liebe Grüße,

Sarah Schleifer 12. Klasse

Weitere Fotos von der Olympiade auf Seite 40

ABSCHIED VON DÉNES DUBÁNN

Lieber Dénes,
was für wunderbare neun Jahre mit dir! Was durften wir lachen und uns herrlich über unsere „Ausrutscher“ amüsieren. Eine gewaltige Ära von unendlicher Freundschaft getragen.

Ich werde nie vergessen, wie meine Tochter Sophie nach der ersten Stunde politische Bildung zu mir nachhause kommt, mit lauter Zeitungen unter dem Arm, denn der Herr Dubánn hat die Stunde mit dem Satz: „Sophie, erzähl mal, was steht heute in der Zeitung?“ eröffnet.

Meine Tochter hätte aus dem Ärmel die neuesten Youtuber vorstellen können, aber über das aktuelle Zeitgeschehen in und rund um Österreich war sie herrlich unaufgeklärt.

Wie hat sich das geändert. Ihre erste Wahl in Österreich ging sie schwer informiert an. Kritisch und mit so viel Engagement. Was gab es da für Diskussionen zuhause.

Ich danke dir für einen offenen und hinterfragenden Menschen! Sie werden so dringend gebraucht.

Meinem Sohn hast du immer angesehen, wo er gerade in seiner Entwicklung steht. Dafür danke ich dir, du hast mir damit oft ein schlechtes Gewissen genommen.

Für mich warst du immer der Fels in der Brandung. Der erste, den ich „angekotzt“ habe und der es mit einem Lächeln pariert hat, sofern Ada nicht da war!

Du wirst mir schmerzlich fehlen!

Lieber Dénes,
ich danke dir aus tiefstem Herzen für all dein Bemühen, für deine Verabschiedungen aus jedem Unterricht mit Handschlag und Abschiedsworten aus aller Herren Länder!

Ich freue mich auf gemeinsame Treffen bei dir und deiner wunderbaren Szophie zuhause oder vielleicht schaffen wir es wieder einmal Kanufahren zu gehen?

Fühl dich umarmt,

deine Kollegin und Freundin Manuela

INTERVIEW MIT TANJA FRANK

Interview mit Tanja Frank

Geführt von Mathilda Wallisch (7. Klasse) und Clarissa Rainer (6. Klasse)

Liegt das Segeln in deiner Familie?

A: Ja, meine Mutter hatte eine Segelschule.

Wann bist du das erste mal alleine gesegelt?

A: Mit zweieinhalb Jahren habe ich das erste Mal alleine einen Optimist (das ist ein kleines Segelboot) gesteuert.

Mit wie vielen Jahren bist du das erste Mal einen Wettkampf gesegelt?

A: Im Alter von vier Jahren.

In welche Schule bist du gegangen?

A: In Wien, im sechsten Bezirk, in die Bundes...

Was war dein Lieblingsfach?

A: Mein Lieblingsfach war Sport.

Hast du Haustiere? Wenn ja, welche?

A: Ich habe eine Katze und drei Schildkröten.

Was isst du gerne?

A: Mein Lieblingsessen ist Salat und Nudeln bzw. Spagetti.

Welche Ausbildungen hast du schon gemacht?

A: Die Matura und die MBA, das ist eine Managementausbildung.

Was wäre dein Beruf wenn du nicht Segeln würdest?

A: Ich wäre Ernährungsberaterin für SportlerInnen.

Was willst du beim Segeln noch erreichen?

A: Die Olympischen Spiele 2020.

Welche Menschen begleiten dich in deiner Karriere am meisten?

A: Meine Familie.

Willst du nach deiner Segelkarriere eine Familie gründen?

A: Ja, unbedingt

Bericht von der Baustelle im Kastell

Obwohl es von außen bereits abgeschlossen wirkt, geht unsere Großbaustelle nun in die nächste „innere“ Phase. Denn im Inneren des Gebäudes gibt es noch eine Menge zu tun! In al-

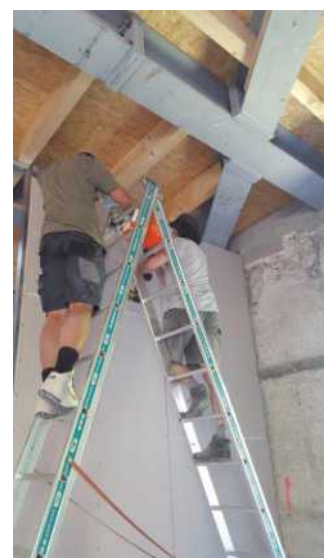


len oberen Räumen wurden bereits neue, weiße, beschichtete Holzfenster montiert, zwei neue



große Eingangstüren und drei Brandschutz-türen eingesetzt. Im Kindergarten wurde ein neu entstandener Abstellraum von Walter Ungerböck fertig ausgemalt. Bei dem Trockenbau oben wurden weitere Fortschritte gemacht: Im Turm-appartement wurde eine Wand aufgestellt und im Obergeschoss die Decke abgehängt.

Dabei waren Profis am Werk, die beim nächsten Jour Fixe die freiwilligen Helfer auch anleiten und unterstützen werden. Herzlichen Dank an alle Schulväter, die im Kastell sehr aktiv mitgearbeitet haben! Hannes Krausler führt derzeit die nötigen Arbeiten an der Fassade weiter. Im Sommer werden alle Flurschäden im Kindergarten, die durch die Baustelle entstanden sind, beseitigt und die Räume im Kindergarten sowie der Stiegenaufgang neu ausgemalt. Dabei werden die SCI-Baucampsteilnehmer (von Herrn Ungerböck geleitet) uns unterstützen. Am ganzen Schulgelände werden großräumige Arbeiten durchgeführt, die von Erich Siebenstern geleitet werden und auch hier wird uns das SCI-Baucamp im Juli drei Wochen lang kräftig unterstützen.



JOUR FIXE

Aus dem Jour Fixe

Diese regelmäßigen und arbeitsreichen Treffen an unserer Schule sind lebensnotwendig! Wie schön, dass so die Schulgemeinschaft aktiv und sehr wirkungsvoll zusammenkommt und all die dringenden Arbeiten, da gemeinsam, so schnell und gut erledigt werden! Beim letzten Treffen wurde endlich die Beleuchtung am Schulweg komplett fertig. Ab jetzt wird sie mittels Zeitschaltuhr eingeschaltet, die „Zentrale“ dafür wurde im Glockenturm untergebracht. Da können wir jetzt alle hell erleuchtet unseren Weg zur Schule beschreiten! Für diese Arbeit bedanken wir uns sehr bei Willi Simlinger und den Schulvätern, die dabei mitgeholfen haben! Außerdem wurde das Schulgelände gereinigt, vom



Laub befreit und die Steinbegrenzungen bei den Blumenrabatten wurden neu angelegt. Diese Arbeit wird beim nächsten Jour Fixe weiter geführt, damit sich unsere Schule in aller Schönheit präsentieren kann! Vielen Dank an alle Helfer!

M. Hanauska und L. Fischer für das Jour Fixe Team

Hallo ihr Lieben,

der Sommer ist da! Und mit ihm die Zeit des Zeugnisschreibens.

Man sagt, der Juni ist immer stressig. Er ist lang. Er ist heiß!

Ich merke, wie wichtig mir die Schokolade in meiner Lade wird.

KOLUMNE - AUS DEM SCHULBÜRO

Es ist eine „gesunde“ Schokolade mit viel Kakaogehalt, die nur deshalb genießbar ist, weil die Füllung nach Zucker schmeckt! Und ein bisschen nach Orangen.

Vor kurzem hatte ich ein urlustiges Gespräch mit einer Mutter über unsere Schule. Diese Schulmutter ist neu und sehr engagiert. UND urlustig.

Es war so herrlich zuzuhören, wie fein sie die Schule wahrgenommen hat. Einfach schön! Dazu ein „Experimentierkaffee“ mit Karamellgeschmack! Oh Herz, was begehrt du mehr?

Der Juni lässt mich viel zuhören. Er ist mein Mund-entspannt-sich-Monat. Ich darf zuhören, was wird noch gebraucht. Wo wird was gebraucht.

Ich höre jeden Donnerstag den Lehrerchor singen, gerade eben auch, während ich diese Zeilen schreibe und dieser mehrstimmige, harmonisch klingende Klang, verleitet mich dazu, Sie zu fragen:

Klingen wir nicht alle harmonisch?

Bevor Sie antworten, kurz einen Kaffee geholt und da bin ich. Ich höre?

...ach ja! So mannigfaltig! So vielfältig! Soschön!

Was dürfen wir hier nicht alles erleben?

Ich durfte die Olympiade erleben und bin daran gewachsen.

Meine Zeit ist gekommen. Ich merke, wie schön unsere Schule ist.

Wie bemüht die Menschen rund um dieses Gebäude sind. Wie es gehalten wird. Wie ich gehalten werde!

Der Juni macht mich wehmütig! Dankbar freue ich mich noch über jedes Gespräch mit den Eltern, es wird im Sommer immer sehr still.

Der Chor singt sein letztes Lied und für dieses Schuljahr ist es mein letzter Beitrag zum Lindenblatt! Einige verlassen die Schule. Viele kommen dazu!

Zeit für viel Wehmut habe ich nicht, wird doch das neue Schuljahr neue Herausforderungen haben und dank Vortrag über Konfliktkultur und Einladungen zu unseren zahlreichen Theaterstücken wird unser gemeinsamer Gesang vielleicht nicht unbedingt harmonischer, sicher jedoch vielschichtiger!

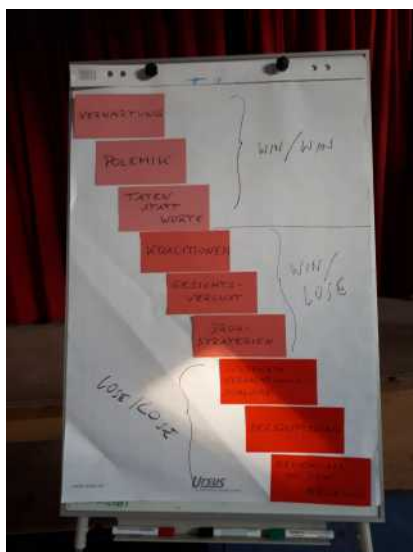
Alles Liebe,

Manuela Rosenberger,
freudig am Singen

Rückblick auf den Vortrag von Frau Ulrike Cibulka



Liebe Eltern,
kennen Sie M. Rosenberg, ja unglaubliche Namensähnlichkeit mit unserer liebevollen Schulsekretärin, aber nein, den wunderbaren Marshall Rosenberg?
Nun, dieser und Friedrich Glasl wurden auf diesem sehr interessanten Vortrag „Konfliktkultur einer Gemeinschaft“ besprochen.
Es war schön zu sehen, wie viele interessierte Eltern und das Kollegium sich die Zeit genommen haben, um über den Ablauf und den Aufbau eines Konfliktes zu hören.
Es zu verstehen ist schon ein anderes Paar Schuhe! Und doch, Frau Ulrike Cibulka hat es geschafft, diesen Vortrag leicht und schwungvoll über die Bühne zu bringen. Zeit für Fragen zu geben und Raum, um Fragen nachklingen zu lassen.



Ich freue mich, Ihnen verkünden zu können, dass wir uns nicht alle lieb haben müssen. Stellen Sie sich vor, wir benötigen nur eines: Vertrauen!
Vertrauen, dass der andere sein Bestes für die

gemeinsame Sache gibt.

Und einen Satz möchte ich Ihnen noch gerne mitgeben, wenn man wieder mal so gar nicht verstehen will, warum einem im Kreisverkehr jemand den Vorrang genommen hat: der gemeinsame Grundgedanke. In diesem Fall: das gesunde und freudige Ankommen zuhause!

An unserer Schule?

Der gemeinsame Gedanke, dass unsere Kinder stress- und wertfrei spielen und lernen dürfen. An sich und an den Anderen! Danke ans Kollegium!

Dass wir alle die Gemäuer am Schul- und Kindergarten Gelände aufs Beste umbauen: Danke an den Baukreis!

Dass wir alle dieses Gelände schön sehen wollen: Danke an den Geländekreis!

Dass jede Olympiade mit Erfolg und unvergesslichen Erinnerungen gekrönt ist: Danke an das OLY Team!

Dass die Erhaltung der Schule mit wenig Geld und viel Eigenmitteln ermöglicht wird: Danke an das Jour Fixe Team!

Dass wir weltbekannt werden, rund um den Globus: Danke ans PR Team!

Dass wir köstliches Essen zu allen Festen bekommen: Danke ans Buffetteam!

Dass wir die schönsten Feste feiern: Danke Ada!

Dass unser Lindenblatt alle wertvollen Beiträge bringt: Danke an die Schulzeitung!

Dass wir Vertrauen lernen dürfen: Danke an den Vertrauenskreis!

Dass Sie da sind: danke an alle Eltern und meinen Elternrat!

Ich verabschiede mich mit folgendem Zitat:

Leben lassen im Verständnis des fremden Willens und Leben aus der Liebe zum Handeln!

Manuela Rosenberger
(Schulmutter der 5. Klasse)



Der Vertrauenskreis empfiehlt:

RUSSISCHE KULTURINITIATIVE

Russische Kulturinitiative im nächsten Schuljahr

Allen Vorurteilen, Erinnerungen aus den vergangenen Zeiten und mancher politischen Lage zum Trotz wird die Tatsache, dass Russisch an unserer Schule als eine zweite lebendige Sprache unterrichtet wird, als positiv, horizontweiternd und wertvoll empfunden. Das war nicht immer selbstverständlich! Manche Familien, die neu in unsere Schule kommen, haben dazu viele Fragen, äußern meiner Kollegin und mir gegenüber ihre Bedenken und sogar anfängliche Ängste, vor allem bei den Quereinsteigern, die Russisch nachholen müssen, ob ihre Kinder das tatsächlich schaffen können. Ich möchte gleich beruhigen: alle Quereinsteiger schaffen es (früher oder später) immer, denn diese Aufgabe ist uns eine Herzensangelegenheit und ein persönliches Anliegen! Teilweise liegt das aber auch daran, dass Russland und russische Kultur immer noch so weit weg und fremd erscheinen, nicht unbedingt negativ gesehen, sondern eher als unbekannt, rätselhaft, riesig, tief verankert in eigenen slawischen Wurzeln des Ostens, wild-unberechenbar, mit einer tiefen melancholischen Sehnsucht der geheimnisvollen russischen Seele. Dies nehmen wir Russischlehrerinnen sehr intensiv wahr und möchten nun mit unserer Kulturinitiative in dieser Richtung das, was uns möglich ist, aufklärend tun.

Im nächsten Schuljahr sind viele Aktivitäten geplant: unsere russische Infotafel wird wieder (nach einem Jahr Pause und vielen positiven Rückmeldungen) aktiviert, unser russischer Verkaufsstand bei den Schulfesten erfreut sich großer Beliebtheit (wir waren fast komplett ausverkauft!). Der gesamte Erlös daraus wird für die Gestaltung unseres neuen Sprachraums (ein Teil des ehemaligen Malateliers, das sich nun im neuen KuK-Haus befindet) verwendet. Demnächst werden neue Vorhänge und Schränke angeschafft, aus den weiteren Einnahmen des Standes werden Schultische und Stühle finanziert. Da offensichtlich ein großes Interesse daran besteht, werde ich im nächsten Schuljahr ab Oktober wieder sehr gerne einen Russisch-Sprachkurs für Erwachsene anbieten (siehe Anzeige).

Als einen besonderen Höhepunkt unserer Initiative möchte ich eine Reihe an Vorträgen zu

den Quellen der russischen Kultur (siehe Liste) präsentieren, die während des ganzen Schuljahres stattfinden werden. Mit diesen Themen beschäftige ich mich bereits mein Leben lang und ich freue mich sehr, mit Euch auf diesem Wege mein gesammeltes Wissen zu teilen (die genauen Termine werden Anfang September bekannt gegeben). Die freien Spenden der Zuhörer werden zur Gänze ebenfalls für unser Sprachraumprojekt eingesetzt.

Als ein weiterer Impuls ist eine Infobroschüre zum Thema „Warum wird an unserer Schule Russisch unterrichtet?“ geplant, die dann an alle Interessierte verteilt wird. Und ich werde dem neuen Zeitungsteam meine Idee einer regulären „Russischseite“ in jeder Ausgabe unterbreiten.

Verlockend klingt eine Idee der Vernetzung aller, die in unserem Sinne in Österreich tätig sind: Lehrer der russischen Sprache, russische Schulen, die in Wien aktiv sind und das russische Kulturinstitut am Brahmsplatz in Wien. An solchem Austausch können wir alle nur profitieren, wobei es natürlich ein größeres Projekt für eine weitere Zukunft sein wird.

Wir sind sehr dankbar für die seltene Möglichkeit, unsere Muttersprache und unsere Kultur als „Kulturbotschafter“ unseres Landes Euren Kindern zu vermitteln, dadurch bekommt unser Leben einen tieferen Sinn und Eure Kinder ein einmaliges Geschenk, dass zu der Entwicklung ihrer Persönlichkeit beiträgt und sie um die Kenntnis einer neuen, großartigen Kulturlandschaft bereichert!

Maja Hanauska (Russischlehrerin in der Unterstufe)

VORTRAGSREIHE ZU DEN QUELLEN DER ALTRUSSISCHEN KULTUR

1. Vortrag - „Die Natur als Heiligtum“: Russischkurs für Anfänger

Magische Zeichen

- Naturmagie der Ostslawen: Götter, Mysterien, Kulte
- Schutzauber und Amulette
- Schriftquellen des Altertums und ihre Formen

2. Vortrag - „Es war einmal“:

altlawische Schöpfungsmythen und die Welt der russischen Volksmärchen

- Lieder der altlawischen Minnesänger (Bajany): „Gesänge des Vogels Gamajun“ und „Das Buch der Tiefe“
- Heldensagen „Byliny“
- Volksrituale für unsere magischen Helfer (russische Elementale)

3. Vortrag - „Botschaft für die Ewigkeit“:

Russische Schrift

- Altlawische Runen und Knotenschrift (Wjasj)
- „Asbuka“ (altlawisches Alphabet), Kyrill und Method
- Die Entwicklung der kyrillischen Schrift bis heute

4. Vortrag - „Die vergessene Sprache der Götter“:

altlawische Ornamente und die traditionelle russische Volkstracht

- Die Magie des Webens
- alte Stickereimuster: Beschwörungen und Glückwünsche
- Volksrituale des menschlichen Lebens

5. Vortrag - „Isba – Russlands

Arche Noah“:

die alten Bauernhäuser des Nordens

- Bau: Universum in Kleinformat
- Fassade: ein Gesicht der Ewigkeit
- Innenraum: die Erschaffung der eigenen Welt
- Wohnen: Überleben und das Leben feiern

6. Vortrag - „Die warme Sonne des Nordens“:

traditionelle Volksmalerei und Keramik in Russland

- Volksmalerei auf Holz, ihre Arten und Zentren des Handwerks
- Keramik, ihre Ursprünge und die Zentren des Handwerks heute

Liebe Schulleitern und alle Interessierte!

Ab Oktober möchte ich wieder einen Russischkurs I. für alle Interessierten (Anfänger) in der 5. Klasse anbieten. Geplant ist eine Stunde für eine Unterrichtseinheit, einmal in der Woche am Nachmittag. Kursinhalt wird nicht nur die russische Sprache sein, es wird auch auf die russische Kultur, Traditionen und Geschichte eingegangen. Der Russischkurs findet ab 5 Teilnehmern statt. Kosten: pro Abend und Person 10 Euro (inklusive Unterlagen), wer nicht anwesend ist zahlt auch nicht. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, wir starten gemeinsam ins Neuland und Sie werden staunen, was es alles zu entdecken gibt und wie schnell Sie vorankommen!

Ich bitte alle daran Interessierten sich per email bei mir zu melden, damit ich den Bedarf an dieser Veranstaltung erfassen kann. Außerdem würde ich mich sehr auf Ihre individuellen Wünsche, Vorschläge und Fragen zum Thema freuen! Bei der Anmeldung bitte einen für Euch günstigsten Wochentag und Zeit angeben, damit wir einen optimalen Termin für alle finden können! Alle Interessierten (nicht nur die Schulleitern) sind herzlich eingeladen, bitte auch weiter sagen!

Ich freue mich auf einen weiteren Russischkurs II. für Fortgeschrittene, der auch bei Interesse stattfinden wird. Wer Basiskenntnisse in Russisch hat, kann jederzeit gerne einsteigen!

Ich freue mich sehr auf Euch!

Ihre Russischlehrerin in der Unterstufe,
Mag. Maja Hanauska
email: majahan@gmx.at



Benefizkonzert

für das

Kastell

Leier und Cello
– **festlich, sommerlich, irisch**

gespielt von Evmarie Herold und Peter König

29.06.2018, 08:50 Uhr

**im Festsaal der
Rudolf Steiner Landschule Schönau**

Eintritt: Freie Spende

Rudolf Steiner Landschule Schönau, Kirchengasse 22, 2525 Schönau an der Triesting, Tel.: +43-2256-62181



RUDOLF STEINER
SCHULVEREIN IM
RAUM BADEN
Freie Waldorfschule
Hort
Waldorfkindergarten

Einladung zum Leierschnitzkurs

mit Joachim Wenusch (Graz)

Termine: 7. – 9. September 2018 und
21. – 23. September 2018

jeweils freitags von 18.30 Uhr
bis
sonntags 12 Uhr

Ort: Rudolf Steiner Landschule Schönau

Kosten: 85,- € / Kurs und 85,- € Material (Kinderleier)
Falls der Wunsch nach einer Sopranleier besteht,
kann das Wochenende dazwischen eingeschoben werden

Anmeldung: bei Evmarie Herold 02256 / 64781

Rudolf Steiner Schulverein im Raum Baden
Trägerverein der R. Steiner Landschule Schönau
Freie Waldorfschule - Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht
Hort und Waldorfkindergarten ZVR: 585826298

2525 Schönau/Triesting, Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181 Fax-DW: 55
E-Mail: landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at

ÖKO ELOG
Bankverbindung:
Volksbank BLZ: 42750
Kto: 49175550000

*Das Christentum und sein
Verhältnis zu anderen
Weltreligionen*



Vortrag und Gespräch

mit

Anton Kimpfler

(Schriftsteller)

Dienstag, den 2. Oktober 2018, 19 Uhr

2525 Schönau, Kirchengasse 14

bei Herold, Tel. 02256 / 64781

(Um Anmeldung und Unkostenbeitrag wird gebeten)

Seminar zu Michaeli

Freitag, den 28. September 2018, 17.30Uhr

bis Samstag, 29. September 2018, 19.00 Uhr

Vortrag Freitag, 28. September 20 Uhr



**Meditatives Wahrnehmen und
Lichtseelenprozess als Michaeliskultur**

mit

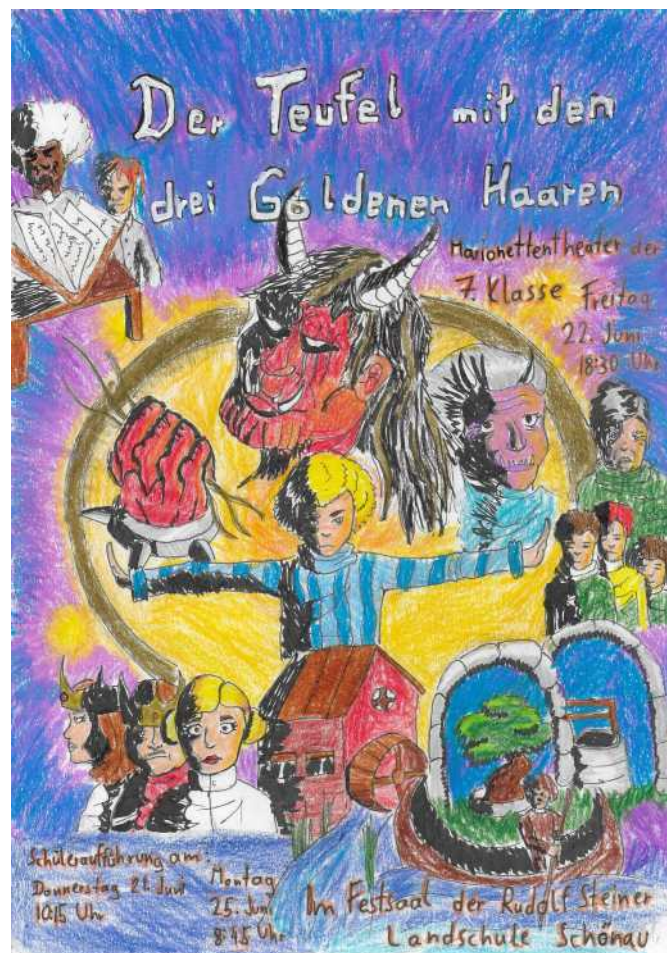
Dirk Kruse (Organisationsberater)

Festsaal der Rudolf Steiner Landschule Schönau

2525, Schönau, Kirchengasse 22

Richtsatz: 70 € (Seminar); 15 € (Vortrag)

Anmeldung unbedingt erforderlich bei:
Evmarie Herold (02256 / 64781)



„SINNES - WERKSTATT“

Ein gemeinsames Erforschen und Erfahren der menschlichen Sinne.

„Der Anfang der Anthroposophie solle gemacht werden mit einer Betrachtung der menschlichen Sinne. Durch sie kommt der Mensch in ein erkennendes Verhältnis zu seiner äußeren Welt und die an ihr gemachten Wahrnehmungen und die daran gebundenen Erkenntnisse und Erfahrungen wiederum bilden sein eigenes Ich.“

Rudolf Steiner

Das Ziel der Sinneswerkstatt ist die Sensibilisierung der Sinnesempfindungen in der Wahrnehmung von Selbst und Welt.

13. Oktober 2018, Einführung in die 12 Sinne

Weitere Termine:

17. November, Tastsinn und Ichsinn
 8. Dezember, Lebenssinn und Gedankensinn
 12. Jänner 2019, Bewegungssinn und Sprachsinn
 9. März, Gleichgewichtssinn und Hörsinn
 6. April, Riechen und Schmecken
 11. Mai, Sehsinn und Wärmesinn.

Immer samstags von 15.00 - 18.00h, 40,- € pro Nachmittag, ermäßigt 30,- €.

Evmarie Herold und Martina Polleros wagen das Experiment „Sinnes-Werkstatt“.

Evmarie Herold, Waldorfkinderpädagogin; anthroposophisches Grundlagenstudium in Deutschland.

Martina Polleros, Waldorfkinderpädagogin und MAart in Dance and Somatic Wellbeing in connection with the human body.

Ort: Waldorfkindergarten Schönau, Kirchengasse 14, 2525 Schönau/Triesting

Anmeldung und Information bei Evmarie Herold: 02256 64781

Martina Polleros: 0650 7454709, martinapolleros@aon.at

TERMINE

Di. 19.6.18 ab 14:00 Aufnahmenachmittag
Do. 21.6.18 10:15 Theater der 7. Klasse: Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren
Fr. 22.6.18 9:00-13:30 Konzert Churchlands Senior High School
Fr. 22.6.18 18:30 Theater der 7. Klasse: Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren
Sa. 23.06.18 10:00-16:00 Sommerfest und Tag der Offenen Tür
Mo. 25.6.18 8:45 Theater der 7. Klasse: Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren
Mo. 25.6.18 18:30-20:30 Frauen-Malgruppe mit Barbara Schaffer in Klasse 12
Mi. 27.6.18 10:10 Zirkus 6. Klasse, Sportplatz

Mo. 2.7. bis Fr. 31.8.18 Sommerferien
Di. 3.7.18 ab 14:00 Aufnahmenachmittag
Di. 28.8.18 ab 14:00 Aufnahmenachmittag
Fr. 26.10 bis Fr. 2.11.18 Herbstferien
Do. 15.11.18 schulfreier Tag (Leopoldi)
Fr. 16.11.18 schulfreier Tag (Fensterstag)
Mo. 24.12 bis Fr. 4.1.19 Weihnachtsferien
Mo. 4.2. bis Fr. 8.2.19 Semesterferien
Mo. 15.4. bis Fr. 26.4.19 Osterferien
Mi. 1.5.19 Staatsfeiertag
Do. 30.5.19 Christi Himmelfahrt
Fr. 31.5.19 schulfreier Tag (Fensterstag)
Mo. 10. bis Di. 11.6.19 Pfingstferien
Do. 20.6.19 Fronleichnam
Mo. 1.7. bis Fr. 30.8.19 Sommerferien

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Donnerstag, 27.09.2018

Auf unserer Homepage www.waldorf-schoenau.at
finden Sie das Lindenblatt in farbiger Ausführung

Wir behalten uns vor, auch rechtzeitig eingelangte Artikel, wenn nötig,
erst in späteren Ausgaben zu veröffentlichen.

Artikel bitte ausschließlich an: schulzeitungschoenau@gmail.com

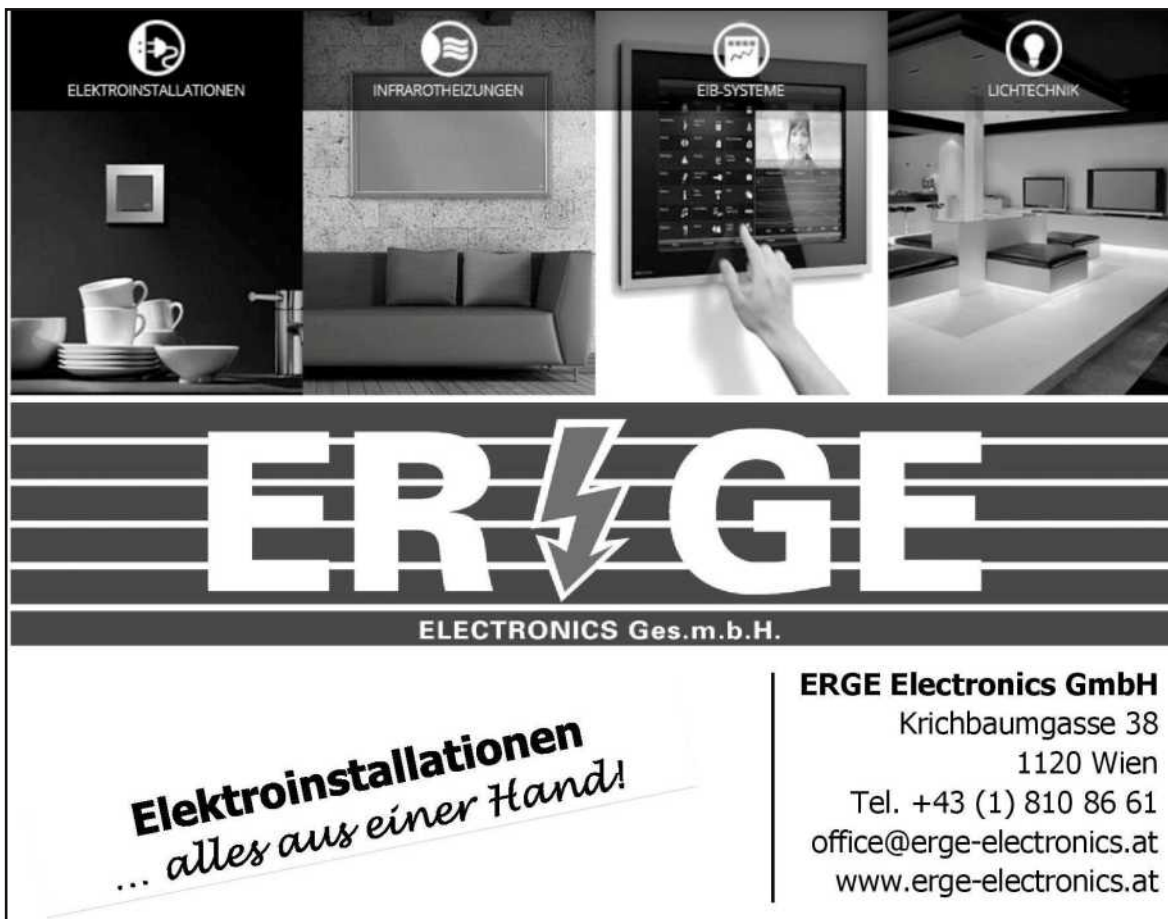
Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Ihr Ansprechpartner:

Angelika Lütkenhorst,

Tel.: 02256/62181

E-Mail: landschule@waldorf-schoenau.at



The advertisement banner features four panels at the top, each with an icon and a label: 'ELEKTROINSTALLATIONEN' (with a plug icon), 'INFRAROTHEIZUNGEN' (with a wavy line icon), 'EIB-SYSTEME' (with a network icon), and 'LICHTTECHNIK' (with a lightbulb icon). Below these panels is the large 'ERGE' logo, where the 'R' is replaced by a lightning bolt. Underneath the logo is the text 'ELECTRONICS Ges.m.b.H.'. At the bottom left, there is a slogan: 'Elektroinstallationen ... alles aus einer Hand!'. At the bottom right, the company's contact information is listed: 'ERGE Electronics GmbH', 'Krichbaumgasse 38', '1120 Wien', 'Tel. +43 (1) 810 86 61', 'office@erge-electronics.at', and 'www.erge-electronics.at'.

ELEKTROINSTALLATIONEN

INFRAROTHEIZUNGEN

EIB-SYSTEME

LICHTTECHNIK

ERGE

ELECTRONICS Ges.m.b.H.

Elektroinstallationen
... alles aus einer Hand!

ERGE Electronics GmbH
Krichbaumgasse 38
1120 Wien
Tel. +43 (1) 810 86 61
office@erge-electronics.at
www.erge-electronics.at

EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner
Mag.Sonja Janhsen



Wir unterstützen / begleiten / beraten

Bio – Gentechnikfrei – Vegan

Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 · Email office@die.ebners.at · www.die.ebners.at

Gewinn durch Qualität

www.kreiseder.co.at
Seibersdorf

Holzbau Franz Kreiseder GmbH
Industriestraße 14, A-2444 Seibersdorf
Telefon +43 (0)2255 6405
office@kreiseder.co.at

KREISEDER

H O L Z B A U

KOMPLETT. NACH MASS.

1 2 3 4 5 6 7 8 9



**Buchhandlung
Kral Berndorf**

J.F. Kennedyplatz 2, 2560 Berndorf
Tel.: 02672/82236
buch@kral-berndorf.at

**Ihre kompetenten Partner für
alles rund um
Bücher und Schule!**

ZWEYMÜLLER



die **BUCHHANDLUNG**

Hauptplatz 3, 2500 Baden, Tel.: 02252/48 401
buchhandlung@zweymueller-baden.at

online-Shop
www.kral-buch.at

Gerald Sonntagbauer

... der Bilanzbuchhalter an Ihrer Seite

Adresse: 2525 Schönau / Triesting,
Kirchengasse 12a

Mobil: 0677 / 616 80 001

e-mail: gsofibu@gmx.at

Homepage: www.sonntagbauer.at

Finanz- und Rechnungswesen, Controlling,
Reporting, Personalverrechnung, HR,
Interim Management, Organisationsberatung

Qualität
am Bau!

VOGLER

Baumeister VOGLER GmbH
7222 Rohrbach
Gartengasse 40

T: +43 2626 65449 F: DW 44
E: office@baumeister-vogler.at
www.baumeister-vogler.at

TSCHIRK
Wintergarten Ges.m.b.H.

E-Mail: office@tschirk-wintergarten.at
Tel.: 02622/77 333, FAX: DW 3
Bickfordstraße 24, 7201 Neudörfli





Dorfladen
POTTENSTEIN

Der alternative Greifler
Anna Lauterböck und Wolfgang Lischka
2563 Pottenstein, Hauptplatz 2
Tel./Fax: 02672/82603



www.dorfladen-pottenstein.at
mail@dorfladen-pottenstein.at

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

-  Regional
-  Biologisch, vegan
-  Direkt vom Bauern
-  Gemüse aus Pottenstein
-  Verpackungsfreie Produkte
-  Obst- und Gemüsekerl



Eindrücke von der Olympiade

Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der
Rudolf Steiner Landschule Schönau
2525 Schönau a. d. Triesting,
Kirchengasse 22

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein
im Raum Baden
Tel: 02256/62181
Fax: 02256/62181-55
www.waldorf-schoenau.at

Herstellungsort:

Rudolf Steiner Landschule Schönau

Redaktion:

Maja Hanauska, Beatrix Jüptner
schulzeitungschoenau@gmail.com

Layout:

Rudolf Thaler

Fotos:

Daurer, Jüptner und andere

Termine und Inserate:

Angelika Lütkenhorst c/o
Schulbüro

Versand:

Barbara Simlinger

Herstellung:

Eigendruck, Auflage: 480 Stk.

Druck:

Rudolf Thaler

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000
BIC: VBWIATW1

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT